

Matriarchat

774. Tagebuch

A) EINFÜHRUNG

B) HITLER VEWEIST AUF SEINE "MISSION" ÜBERS FEUERGRAB HINAUS (S. 6)

C) PARALIPOMENA (11)

D) THEOLOGISCHES (S. 16)

E) MYSTISCHES (S.17)

A)

10.10.16

Nach der Pause einiger Wochen kommt es wieder zu einem Treff mit dem Mystikkollegen. Ich bin einigermaßen gespannt auf vermutlich zu erwartende Stellungnahme zu hochaktuellen Problemen wie Syrien usw - um allzu entspannt werden zu müssen; denn es tut sich nichts diesbezügliches. Geraume Zeit über warten wir vergebens auf ein kommentierendes Handyschreiben des NN, dessen, der sich uns vorstellte als Nascensius Nazareus, über den wir nun schon jahrelang rätseln, wer er ist, geschweige, wir hätten Gelegenheit gehabt, mit ihm direkt persönlich zu kontakten, vielmehr uns begnügen mussten mit der Auskunft, erwünschte Aufklärung von Mann zu Mann würde einmal eintreten.

Ob heutiger Wartezeit vergeht die Zeit, die zuletzt ans Heimgehen denken lassen könnte. Doch wir sollen uns zuletzt wiederum nicht irren mit der Annahme, es würde sich heute gleich früheren Treffs doch etwas Mystisch-Mysteriöses tun, ich hätte mich nicht umsonst hierher bemüht.

Da kommt als erstes ein Blatt zu liegen, auf dem Papst Franziskus abgebildet steht, gesenkten Hauptes. Darunter steht zu lesen, was uns bis dato unbekannt gewesen: "Papst

Franziskus zeigt sich über das Ja-Wort der beiden ehemaligen Franziskanerinnen traurig". Es handelt sich um den Fall von verheirateten Ordensschwestern, die sich zu gleichgeschlechtlicher Lebenspartnerschaft zusammenfanden. Diese hätten bekräftigt ihre Forderung nach einer kirchlichen Zeremonie für homosexuelle Paare. - Dieser Fall des Umfalls von Zölibatären zeigt einmal mehr, wie die höhere Ordnung echten Zölibates der ungeteilten Hingabe an Christus wegen auf keinen Fall aufgehoben, aber gelockert werden müsste, demzufolge 'auch' erforderlich sein müsste die Bereitschaft zum Zölibat. als der höheren Ordnung, von der das Christuswort gelten kann: "Einige sind zölibatär um des Himmelreiches willen; wer es fassen kann, der fasse es", wozu sich z.B. die Urapostel verstanden, daher Petrus bei Christus anfragte: "Wir haben Deinetwillen Frau und Kinder verlasen, dürfen wir auf Belohnung hoffen", welche Chance ihm Christus zusicherte. Mit der Devise des Alles oder Nichts, des generellen zölibatären Gelübdes oder des Austritts aus dem Priesterstand ,ist nicht weiter zu kommen. Es muss ein Sowohl-als-Auch gestattet sein, was nicht zuletzt im Zuge notwendiger Annäherung an die Protestanten erforderlich ist . Jedenfalls haben besagte Ordensschwestern ihr Gelübde gebrochen, um sich gleichzeitig des Verstosses kirchlicher Ordnung schuldig zu machen, die sich nicht zur Akzeptanz gleichgeschlechtlicher Partner- bzw. Partnerinnenschaften verstehen will. Früher wurde uns bereits mystischerweise bedeutet: Der Bruch eingegangener Gelübde müsse sich auf strenges göttliches Gericht gefasst machen, dessen Urteil auf harten jenseitigen Läuterungsort hinauslaufen kann. Das gilt auch für alle Missbrauchsfälle, die vor noch nicht weit zurückliegender Zeit weltweit Aufsehen erregten, dabei die Kirche diskreditierten und als scheinheilig vorstellen mussten. - So also heute als Erstes ein Hinweis auf kirchliche Interna, was uns zeigte, wie sich doch etwas tut, bisheriger Gewohnheit entsprechend, wie wir ohnehin gewohnt waren längerer Abwartezeit, die sich heute nur . besonders lange hinzieht.

Einmal inganggekommen lässt ein zweiter Bildbescheid nicht

auf sich warten. Es folgt ein Bild, das wohl Aufmacher bildet der Zeitung 'Time'. Verwiesen sehen wir uns auf "Person of the Year" Nr. 1 ist unsere Bundeskanzlerin Merkel, auf Platz 2 rangiert "Baghadi", den Platz 3 besetzt der US-Präsident Trump. - Zu Angela Merkel ist angemerkt: Chancellor Of The Free World.. - Zu Baghadi entnehmen wir dem Internet: "Abu Bakri als Baghdadi: Der islamische Staat steht besser da denn je - diese Botschaft verbreitet der selbst ernannte Kalif. - Erklärung zu Trump erübrigt sich zurzeit. Diese drei Personen fungieren als Prototypen ihrer Mannschaften und Frauschaften.

Wie ist solcher Bildhinweis zu verstehen? Als Erklärung bietet sich an der Hinweis auf eine oberhalb des Bildes angebrachte bösunartig dreinblickende Teufelsfratze. Auf dessen Sitz steht eine geöffnete Flasche, wie ein Hinweis auf den berühmt-berüchtigten 'Geist aus der Flasche', der, einmal losgelassen, nur schwer, wenn überhaupt, wieder einzufangen ist. Besagte Teufelsfratze soll wohl besagen, worauf wir in Versuchen eigener Auswertungen immer schon verwiesen: Die Übernatur, so die auch der guten Schutzengel und der bösen Teufel, spielt im Bereich unserer Natur und im menschlichen Bereich als deren Aufgipfelung eine weitaus ausschlaggebendere Rolle, als wir uns das gemeinhin vorstellen. So sind nicht zuletzt unsere führenden Politiker gemahnt, sich gegen üble satanische Beeinflussungen und deren schlimmen Auswirkungen inachtzunehmen, sich eines Gebetslebens zu befleißigen, das gemeinhin bei denen im geringsten Ansehen steht, die sich aufs sorgfältigste vorsehen müssetn. Je grösser eines Menschen Verantwortung vor Gott und den Menschen, desto verantwortlicher wird dieser, also nicht nur anfangs erwähnte Priester/innen und Ordensleute. Christus warnte: Wer viel bekommen hat, von dem wird viel verlangt. Das zeigt sich spätestens dann, wenn es, wiederum lt Christus, gilt, vor Gottes Richterstuhl "Rechenschaft abzugeben über unsere Verwaltung". Gemeinhin gieren wir Menschen nach einflussreichen Positionen um nicht annähernd begierig zu sein darauf, deren Verantwortung zu genügen.

Es folgt, kurz vor meiner Verabschiedung, noch ein drittes Bild des Hinweises aufs "Bundesamt für magische Wesen". Auf dieses sog. 'Bundesamt' sahen wir uns des öfteren schon verwiesen, ohne Gescheites damit anfangen zu können.. Es soll seinen Sitz haben bei uns in Bonn, um grosser Ausstrahlungskraft zu sein, eine, die umso schwergewichtiger je weniger Bedeutung ihr zugemessen wird. Auf dieser Linie liegt es, wenn es heisst, der Teufel könne umso ungehemmter sein böses Handwerk betreiben, ja weniger wir an seine blosser Existenz glaubten. Am gewichtigsten soll der mysteriöse Einfluss dieses sog. Bundesamt für magische Wesen auf unsere politischen Bundesämter haben, insonderheit auf die Kanzlerin.

Anfangs erwarteten wir eines der uns seit 2001 zukommenden Handyschreiben, um heute umsonst zu warten. Doch ich habe mein Handy nicht umsonst angeschaltet; denn es erfolgt ein Handy-Anruf in Hitlers Stimme. Ich bekomme zu hören:

"Meine Mission ist noch nicht beendet. Bist du bereit?"

Ich kann mein Handy nicht auf laut schalten, um solchen Anruf auf Band festhalten zu können. Es handelt sich um eine der Wiederholungen, von denen mehr als einmal schon die Rede und entsprechende Schreibe war. Wiederholungen haben es in sich, Bekräftigungen zu sein. Jedesmal wirft sich die Frage auf: Was soll uns mit solchem Bescheid bedeutet werden? Versuch einer Auswertung legt sich nahe. Siehe Abschnitt B)

Heute kommt kein Schreiben, dafür gibts Bilder- und erneut Tonsprache, die des Nascensius Als ich sage: wir könnten mit wenigen Worten viel sagen, scheint es, als wolle Nascensius dazu die Bestätigung liefern, indem er uns als Stimme aus dem Raum sagt: "Ich bin für beredtes Schweigen" - dessen er sich ja anfangs heutigen Treffs befleissigte. Was mit dieser anfänglichen Schweigsamkeit gemeint sein kann? Es darf spekuliert werden! Ich erinnere an das alte Römerwort: cum tacent clamant, indem

sie schweigen, brüllen sie. Nascensius übersetzte: "Ich bin für beredtes Schweigen." - um hinzuzufügen:, was wiederum erinnert an einen alten Römerspruch: "o, si tacuisses, philosophicus manuisset": hätte du geschwiegen, wärest du ein Philosoph geblieben. - Auf wen Nascensius das bezieht? Das könnte sich zunächst einmal aufs Aktuelle beziehen; denn der Präsidentschaftskandidat der USA gerät in Verlegenheit wegen eines recht unbesonnenen Ausspruches weiter zurückliegender Zeit. Dieser kann ihn den Wahlsieg kosten. Dabei werden wir in letzter Instanz erinnert an Jesu Christi Warnung, wir müssten zuletzt Rechenschaft ablegen über jedes von uns gesprochene Wort.

Worauf könnte Nascensius sonst noch Bezug genommen haben? Womöglich auf sich selber, der sich ausschweigt über das, was seiner zukünftigen Aufgabe, wessen wir uns von ihm noch zu versehen haben. Wie der Teufel besonders gefährlich wirksam werden kann, sagen wir, er existiere garnicht - analog dazu kann unser Nascensius Nazarenus einer Aufgabe nachkommen, über die er sich lieber heute noch ausschweigt, eine, die wir von ihm nicht erwartet haben, dementsprechend keine Vorsorge treffen. Wann das z.B. der schlimme Fall sein könnte? Dann, wenn gemutmasst wird. das, was was wir hier berichteten, das zugehöre dem Bereich der Fabel, sei ein nicht ernstzunehmendes Märchen. In der Tat dürfte die überwiegende Mehrzahl heutiger Menschen unseren seit Jahrzehnten laufenden Berichten keinen Glauben schenken. Hoffentlich muss es nicht am bösen Ende heissen: 'Wer nicht hören will, muss fühlen'. -

Wenn der Mystikkollege Ende Oktober pensioniert wird, könnte das hiesigen Vorkommnissen einer Zäsur gleichkommen, da die Begebenheiten personen- und ortsgebunden waren. Geht es danach weiter? Hitler sagte soeben: "Alfred, bist du bereit? Meine Mission ist noch nicht beendet" - er kann wirksam werden über Grab hinaus, auf das er vor einigen Wochen Bezug nahm mit den Worten: "Ich melde mich aus dem Grab." Es steht zu befürchten, er fahnde nicht umsonst nach Mitarbeitern die wie jene zu seiner irdischen Lebenszeit zur Mitarbeit nur allzu

bereit sind. An Neonazis is kein Mangel.

B)

Nach dem letzten der verunglückten Attentate auf Hitler sagte Hitler: "Ich selbst bin unverletzt. Ich fasse es auf als Bestätigung meines Auftrags durch die Vorsehung." Heute, nach seinem Tode, erklärt er vom Jenseits aus: "Meine Mission ist noch nicht beendet", verweist damit wiederum auf seine Prädestination, der er noch übers Grab hinaus nachzukommen hat, vorsehungsgemäss. Fragt sich natürlich, wer denn der 'Vorseher' sein mag. Darauf die Antwort dürfte nicht allzu schwer fallen, denn es gilt das Christuswort: "An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen", so auch die Engelhaften a la Jeanne d'Arc, so auch die Teuflischen a la Hitler und Stalin. Der Völkerapostel sprach vom Teufel als "dem Herrn und Gott dieser Welt", wie Christus selber sagte, er sei gekommen, "die Werke des Teufels zu zerstören", die Luzifers und Beelzebub zu entmachten, in welchem Heilssinne er sich zu Teufelsaustreibungen verstand., die jedesmal beispielhaft standen fürs gottmenschliche Heilswerk insgesamt, so etwas bilden wie einen Mikrokosmos zum Makrokosmos der Weltall- und Menschheitslösung. Das prinzipiell bereits durch Jesu Christi Sühnetod zurückgewonnene und sogar eucharistisch vollendet gewordene Paradies muss sich noch erdweltweit und so auch von Weltallsystem zu Weltallsystem konkret realisieren, welche himmlisch-paradiesische Vollendung von Welt- und Menschheitsnatur möglich nur, wenn die Entmachtung des Teufels, die Austreibung aus Weltleib und Weltseele wie Weltgeist, die Exorzisierung aus Universum und universaler Menschheit. restlos vollzogen, .welcher Vollzug mit der endgültigen Wiederkehr Jesu Christi am Ende der alten Erbsündenwelt gegeben sein wird, bei welcher Gelegenheit Christi Programmatik,, die Werke des Teufels als Weltalldiktator zu zerstören, restlos realisiert wird, Christus sich dabei also auch als Exorzistenmeister aller Exorzisten beweisen wird. Den Teufel zu entmachten, das läuft darauf hinaus, dessen infame Vorsehungen zu vereiteln. Das freilich gelingt nur

mithilfe echt gutwilliger Menschen, Christenmenschen vornab - wie umgekehrt der Satan auf menschliche Mitarbeiter aus ist, um seine Unart von 'Vorsehung' zu realisieren. In diesem Sinne erfolgt im heutigen Telefonanruf einmal mehr Appell zu einer Bereitschaft zur Mitarbeit an des Teufels Vorsehung. Vorsehung ist nur bedingt Prädestination; denn Menschen sind auch zur persönlichen Freiheit prädestiniert. Hat diese sich allerdings entschieden, tritt neue Prädestination in Kraft, eine nach Massgabe des guten Engel oder denn des teuflisch gewordenen. Darüber können Menschen im positiven Sinne oder negativen Unsinn weit über sich selbst hinauswachsen, erfüllt und inspiriert wie sie werden durch jene übernatürliche Macht, für deren Belange sie sich einsetzen wollen. - Erklärt uns nun Hitler heute, seine 'Mission' sei noch nicht beendet, gibt er damit zu verstehen, es sei unsere Wirksamkeit bei Wechsel von Welt zur Überwelt auch im Jenseits vorgesehen, in welchem Sinne Hitler als Dämon sagt: "meine Mission ist noch nicht beendet." Fragen wir uns nicht selten, warum lässt Gott dieses oder jene Apokalyptische zu, ist nicht zuletzt zu antworten: weil wir uns das selber zuzuschreiben haben als Auswirkung unseres guten oder bösen freien Willens. Höchst aufschlussreich dürfte in diesem Zusammenhang die Marienerscheinung des portugiesischen Fatimas sein. Dort sagte die Gottmnschenmutter im Jahre 1917: "Der Krieg geht jetzt seinem Ende entgegen. Wenn die Menschen sich bessern, wird Friede sein, Wenn nicht, folge bald ein neuer, noch schlimmerer Krieg", Musste dieser uns im 2. Weltkrieg 1939 überkommen, resultierte daraus: Die Mehrheit der wahlfähigen Menschen hatte sich nicht zum Guten hin gebessert, daher neuerliche, sogar gesteigerte Apokalypse unumgänglich werden musste Damit erledigt sich die Anfrage: warum lässt Gott das Leiden in der Welt zu. ; denn nicht Gott hat dieses Unglück zugelassen, vielmehr wir Menschen selber. Das ist in letzter Konsequenz analoges Vorspiel dazu, wie wir im Jenseits unseren ewigen Himmel oder ewige Hölle oder mehr oder minder schwere Fegefeuerbelastungen uns selber zuzogen. Ist auch z.B. im Falle guten Entscheides göttliche Gnade hauptausschlaggebend, sie

wird nur gewährt, wenn wir uns freiheitlich zur Mitarbeit entscheiden, uns also selber als entscheidend mitverantwortlich für unsere Ewigkeit erweisen. Wenn uns nun Hitler zu verstehen gibt, seine Missionstätigkeit sei auch nach seinem Erdentod als nicht abgeschlossen zu betrachten, besagt das: er hat zwar seine persönliche Freiheit eingebüsst, muss aber weiterhin bis zum Ende der Welt deren Konsequenzen ausstehen. Das wiederum bedeutet für Teufel und verdammte Menschen, am Ältesten Tag der Erbsündenwelt als Jüngster Tag der neuen Schöpfung erfolgt das Endgericht, das auch über unsere Untaten und deren Auswirkungen, durch die wir unsere Schuld anhäuften. Unsere Werke folgen uns nach, betont die christliche Offenbarung.- Das gilt dann auch im positiven Heilssinne. Heilige können uns auf unserem irdischen Lebensweg begleiten und Folgewirkungen ihrer Heiligkeit im himmlisch positiven Sinne steigern.

Zunächst einmal fragt sich 'natürlich', gibt es überhaupt eine 'Überwelt', gibt es persönliche Unsterblichkeit in den Überweltallsystemen des Himmels, des Läuterungsortes, der Höllen?. Bejahen wir gläubigen Sinnes diese Möglichkeit, dann die auch, es könnten Verstorbene auf uns Einfluss nehmen. Bisweilen gibts Ereignisse, die dazu angetan, diesen unseren Glauben zu beglaubwürdigen, wie überhaupt gilt: Gibt es Überwelt und unser Überleben darin, braucht uns solcher Zusammenhang nicht zu verwundern, eben weil es gemäss diesem Zusammenhang jenes Wunderbare geben kann, das ohne Überwelt nicht zustandekommt. Darüber handelten wir mit Rückblick auf jene Altöttinger Bismarck-Depesche, die uns kurz nach der Wiedervereinigung Deutschlands zukam, um uns damit auf die Tatsache persönlicher Unsterblichkeit jenes Fürst Bismarcks zu verweisen, die beispielhaft steht für aller Menschen Unsterblichkeit. Ich erinnere mich in diesem Zusammenhang ebenfalls der Aussage Hitlers: "Bete, damit du mich nicht zu sehen brauchst". Die Kinder von Fatima wären vor Schrecken beinahe gestorben, als sie einen Blick in die Hölle werfen mussten. Auch entsinne ich mich, worauf wir das öfteren schon zu schreiben kamen, wie ein Kollege vor meinen

Augen entrückt wurde, nach einer Weile wieder mitten unter uns zu stehen kam, um in voller Trance zu schildern: Ich sah Richard Wagner, der in seinem Läuterungsort unbeschreiblich abscheulich anzusehen war. Anschliessend setzte besagter Kollege sich voll erschöpft auf eine Bank, um sich von den Strapazen seines Überweltausfluges zu erholen. Auch meldete sich unlängst Friedrich Nietzsche aus dem Fegefeuer, neben andere vorher im Laufe der Jahrzehnte - . Andererseits können Seherpersonen nicht begeistert genug kundzutun, wie unbechreilich erhaben sich ihnen die Gottmenschenmutter Maria zeigte.

Meldete sich nun Hitler mit dem Bescheid: "Meine Mission ist noch nicht beendet", um für Mitarbeit zu werben, eine, die ihm zu irdischen Lebzeiten nur allzu beflissen gewährt wurde, muss uns das schon nachdenklich stimmen. Schliesslich war Hitler als 'Führer' der grösste Verbrecher der deutschen Geschichte, dessen Verbrechen sich entsprechend verheerend auswirken mussten. Als er gleich nach seinem Regierungstritt ehemalige politische Gegner ermorden liess, zeigte sich sofort, wie seine Machtergreifung auf Gewaltergreifung hinauslief und Anlass gewesen wäre zur Nachfrage, ob durch solche unheilige Regierung Heilsames erwartet werden können Und dieser unheilige, entsprechend heillose Unhold soll nun auch weiterhin uns bedrohen, und das mit übernatürlich dämonischer Gewalt.. Da zeigt sich einmal mehr, wie Übernatur unsere Natur voraussetzt, um sie zu vollenden., durchaus auch dämonisch-teuflisch. Zurzeit droht neuauflammender Hyperkonservatismus als Hypernationalismus, der unmöglich macht die für ergiebige Zukunft unbedingt erforderlichen Gegensatzvereinigungen z.B. der von National und Übernational, von Völkisch und Global, unmöglich macht das Entstehen eines weltweiten III. Reiches unter Führung einer Weltregierung eines Reiches, , das seinen Namen III. Reich als Reich der Synthese zwischen These und Antithese wirklich Ehre macht. Hitlers sog.3. Reich war wie eine Vorabverhöhnung eines zukünftigen schiedlich-friedlichen Weltreiches des

erstrebenswerten Ausgleichs der Weltgegensätze. Der überwunden geglaubter Ungeist geistert erneut herum. Das lässt für die Zukunft befürchten, es sei Hitlers Ungeist aus der Flasche erneut losgelassen., nachdem er zunächst einmal mit Hitler gewissenlosem Freitod eingefangen erscheinen konnte.

NACHTRAG: Wie jüngst erfolgten Pressemeldungen zu entnehmen, ging ein Neonazi, der sich vorstellt als zugehörig der Partei der sog. 'Reichsbürger' ,dazu über, auf Polizeikräfte das Feuer zu eröffnen, dem Verletzte zum Opfer fielen - von denen einer sogar an den Folgen der Verletzung ums Leben kam, wie --- wie wer? Z.B. einer jener der politischen Gegner, die Hitler gleich nach seiner ihm demokratisch zugestandenem Gewaltergreifung kaltblütig ermorden liess, ohne stante pede so vor Gericht gestellt zu werden, wie das im normalen bürgerlichen Rechtsstaat obligatorisch ist.

Der sog. 'Reichsbürger' wirkt wie 'besessen' - durch wen wohl?

C)

Es wird behauptet, die in Syrien sistematisch gezielt vorgetragenen Angriffe auf zivile Objekte, solche sogar auf Krankenhäuser, ebenfalls die Hungerblockaden gegen Zivilisten, erfüllten den Tatbestand des 'Kriegsverbrechens'. Ist dieser Vorwurf zutreffend, waren der I. und der II. Weltkrieg auch und nicht zuletzt in dieser Beziehung kriegsverbrecherischen Unwesens. Gleich zu Beginn des I. Weltkrieges wurde Hungerblockade gegen Deutschland verhängt, deren katastrophale Folgen den Intentionen der Blockierer entsprachen, kriegsverbrecherisch war so auch Hitlers Befehl, Leningrad durch Aushungern zur Kapitulation zu zwingen. Und was im II. Weltkrieg die Bombengriffe auf Zivilisten anbelangte, waren die offiziellerseits proklamierte und rechtens geheissene Methoden - vorgeschlagen bereits vor dem II. Weltkrieg durch Militärschriftsteller Lidell Hart usw. Ist Mord und Totschlag in Friedenszeit schweres und entsprechend strafwürdiges Verbrechen, gilt Totschlag in Kriegseiten als hehre Pflicht und als hoher Auszeichnung wert. Der schlimmste Kriegsverbrecher

ist der, der wie Adolf Hitler willentlich einen Krieg vom Zaune brach - aber unterhalb dieser Hauptschuld hat es Schuldhaftes über Schuldhaftes abgesetzt, über dessen Gewissenhaftigkeit oder Gewissenlosigkeit zu befinden der Einzelne schnell überfordert sein kann, z.B. als Bomberpilot. Auf Kriegsdienstverweigerung stand Todesstrafe, deren Verhängung wiederum schuldhaft sein kann.. All dieses und vieles Andere noch zusammengenommen spielte und spielt sich immer wieder ab im Rahmen dessen, was die Geheime Offenbarung Apokalyptisches voraussagt. Darüber zutreffend zu richten steht in letzter Instanz wohl nur der Unfehlbarkeit des Schuld- oder auch Unschuldsspruches des absolut unfehlbaren Richterergottes zu..

Eine aufschlussreiche Abhandlung des Nachrichtenmagazins DER SPIEGEL handelt daüber, wie mit digitalen Mitteln kriegerische Massenaufgebote unwirksam gemacht werden können. Das erinnert an den Zweikampf Davids gegen den Riesen Goliath, der durch ein geschickt gehandhabtes Wurfgeschoss ohnmächtig gemacht werden kann. Da berührt sich das Extrem von Minimal und Maximal, zeigt, sich wie Grösstes am Kleinsten abängen, sozusagen über Zwirnsfäden kann usw.

Die erstmalige Wahl unserer bundesrepublikanischen Kanzlerin Merkel macht Schule, erdweltweit. Nunmehr regiert auch in Grossbritannien eine Frau, Frau Clinton hat grosse Chance, Präsidentin der USA als der stärksten Militärmacht werden zu können, die Militärs halten es längst mit Soldaten nicht nur sondern auch Soldatinnen, auch solche höheren Ranges. Die evangelische Kirche kennt längst ihre Bischöfinnen, während die katholische, wie üblich, moderner Zeit nachhinkt, nicht erkennen will, wie unverzichtbar Traditionelles, der Glaube an die Gottheit Christi usw., in unüberbietbarer Grundsatztreue nur weiterhin behauptet werden kann, wenn wir nicht nur die traditionellsten sondern auch die progressivsten Zeitgenossen und Raumenossinen sind, deren zeitaufgeschlossene Modernität

unverzichtbare Dogmatik vertrauenswürdig erscheinen lässt, während umgekehrt derjenige das echte Dogma schwer gefährdet, der Zeitbedingtes ungebührlich dogmatisiert, z.B. durch schroffe Ablehnung der spruchreifgewordenen Priesterinnenschaft. Christenmenschen müssen zwar ablehnen alles, was des Zeitungeistes, was aber nur gelingt, wenn das Positive des Zeitgeistes bejaht und nach Kräften möglichst vorbildlich gefördert wird. Der Vorwurf katholischer Theologen, wir liefen durch Zeitaufgeschlossenheit dem Zeitgeist nach, ist allzu einseitig. Wir leben halt in einer Erbsündenwelt, in der Artiges und Unartiges, Zeitgeist und Zeitungeist, immerzu dicht beieinander liegen, dem Unartigen aber Vorschub geleistet wird, lassen wir dem Artigen nicht gebührendes Recht zukommen. - Hier zeigt sich auch die Notwendigkeit der Wiederannäherung der Christenmenschen, deren evangelisch-protestantische Kirche so progressiv zu sein pflegt wie die römisch katholische Kirche rückständig ist. Dabei laufen beide Gefahr, jenes Extremis und Gegenextremis zu werden, das unweigerlich die echt Goldene Mitte verfehlen lässt.

Wir nähern uns nicht nur der Neuauflage eines Matriarchates, das am Anfang unserer Geschichte stand, derzufolge das Recht der Jüngstgeburt bestand, weil die oder der Jüngste noch am meisten Kind war - wir sind bereits mitten drin in einem Matriarchat, das derart das jahrtausendealte Patriarchat so ablöst, wie es die Zeitströmung mitsichbringt. Aber ob Frau oder Mann, Menschsein heißt, erbsündlich zu sein. Auf die Frage, wer besser sei, Mann oder Frau, antwortet der Volksmund: Mann oder Frau, das sind die schlechtesten Menschen, die wir uns vorstellen können.

Hienieden setzt sich fort der Engelkampf, diesmal unter Beteiligung der Menschen. Der Kampf entbrannte durch Streit über die Stellung der Menschen innerhalb der Schöpfung. Freiheit der Engel hatte sich zu bewähren oder konnte versagen in Bejahung der Vorsehung des Dreieinigen Gottes, derzufolge der Schöpfergott sein Schöpfungswerk vollendete, indem er selber 'auch' Geschöpf wurde. Das kam einer für die Menschen gnädigen Relativierung des Absoluten gleich, da Gott als der

Eingeborene Sohn der göttlichen Urfamilie nicht Engel wurde, vielmehr nur Mitglied des Standes der Niedrigsten der personalen Geschöpfe, sich nur zur Menschwerdung bereitfand. Die Prüfung der Engel bestand darin, ob sie in Freiheit ihre Gottebenbildlichkeit vollendeten, indem sie durch die Demut ihrer Zustimmung zum göttlichen Schöpfungsplan teilnahmen an Gottes Demut zur Menschwerdung. Freiheit stand also auf dem Prüfstand - und damit all die Auswirkungen, die Freiheitsentschluss der Geschöpfe nachsichzieht, heilsam heilige oder auch heillose unheilige. Solche Auswirkungen tangieren die ganze Schöpfung, die der Engel z.B. wirken sich aus auf uns Menschen. Das freiheitliche Versagen der Luzifer und Beelzebub samt Anhang - es soll sich um ein Drittel der Engelüberwelt gehandelt haben - hatten höchst unliebsame Folgen, nicht nur für die Engel selbst, sondern auch für die ihnen untergeordneten Menschen. Das zeigt sich gleich anfangs, als der verführerische Teufel durch sein raffiniertes Betrugswerk Adam und Eva als Prototypen der Menschheit ins erbsündliche Elend schickte, selbstverständlich nicht ohne entscheidende Mitschuld der Menschen selber. Daraus folgt weiter: wir Menschen können garnicht genug dankbar sein jenen Engeln, die sich freiheitlich bewährten, damit heilig-heilsam wurden nicht nur sich selbst sondern auch der Welt der Menschen., wirksamen Schutz bieten können gegen teuflische Verführungskünste. Mittels der fatalen Folgen der Entartung kann sich zeigen, wie bedeutend die artige Art ist., nach der wir uns im Unfalle der Abart zurücksehnen. Diese guten, weil freiheitlich bewährten Engel haben in Michael, Gabriel und Rafael ihre Prototypen. Hätten auch diese versagt, wäre der grausige Einfluss verführerischer Teufel auf die Menschen weitaus schlimmer noch geworden als jener, der den abgesprungenen Engeln gelang, ständig noch gelingt.. Die Folgen wären fataler geworden als sie ohnehin schon sind. So gesehen können wir den guten Engeln nicht dankbar genug sein. Das gilt analog auch für jene Menschen, die sich freiheitlich bewähren, was zum Heil des ganzen Menschengeschlechtes ausfällt. Da ist vornab der Gottmenschenmutter Maria zu

gedenken. Unvorstellbar wären die Auswirkungen gewesen, hätte diese versagt. Wie Maria sich zu positivem Freiheitsentscheid verstand, das beweist der Ausruf der Base Eliabet: 'Selig bist Du, weil Du geglaubt hast!'- Umgekehrt ist ebenfalls erwägenswert: Segensreiche Auswirkungen hätten Menschen wie Hitler und Stalin gehabt, hätten diese sich entschieden für ihren guten Engel, die sie denn auch vor teuflischer Besessenheit gerettet und durch sich selbst in Besitz genommen hätten, daher deren Führungsposition für die Völker entsprechend heil-voll ausgefallen , der seinerzeit gängig gewordene Segensruf 'Heil Hitler' nicht ohne Berechtigung gewesen wäre.

Wir plädierten dafür, sich hilflosen Flüchtlingen gegenüber möglichst entgegenkommend zu verhalten. Andererseits ist nicht zu übersehen, wie durch solche überwiegend muslimischen Flüchtlinge die Gefahr der drohenden Islamisierung kräftig angestiegen ist. Unsere Stellungnahme könnte widersprüchlich scheinen. Doch ist nicht unbedingt ein schroffes Entweder-Oder angebracht; denn der Möglichkeit der Islamisierung von Christenmenschen steht gegenüber die der Christianisierung von Moslems. Fürs Letztere stehen freilich die Chancen nicht sonderlich gut; denn zumeist fehlt hiesigen Christen die Kraft, im Sinne des Missionsauftrages Jesus Christi auf Andersgläubige einzuwirken. Wir stehen halt hierzulande auf der Kippe, hängen in der Schwebe. Gewichtige Entscheidungen und Gleisstellungen stehen an. Vom Christlichen her gesehen ist riesengross die Gefahr, im Sinne der Geheimen Offenbarung den Leuchter christlicher Offenbarung und weltalleinzigartiger Auserwählung von der Stelle gerückt zu bekommen. Grundlegende Neuchristianisierung ist kaum zu erwarten. Nicht von ungefähr sahen wir uns heute besorgt verwiesen auf Abau Bakri als Baghdadi mit seiner Behauptung, der islamische Staat stehe zurzeit besser da denn je.

Im Gefolge des Alten Testaments hält es auch der Islam mit jener puritanischen Bilderfeindschaft, die sich in ihrer

Einseitigkeit seinerzeit erklärte aus dem Abwehrkampf gegen bilderreichen heidnischen Götterkult. Heutzutage bedient sich dieser Götzenkult moderner Techniken, auf deren Handhabung sich moderne Welt bestens versteht. Die hohe Partialberechtigung der Notwendigkeit der Abgrenzung vom s bildersprühenden Götzendienst ist uns Heutigen durchaus erhalten geblieben. Doch da muss gelten die Volksweisheit, wir sollten uns davor hüten, 'das Kind mit dem Bade auszuschütten. Das Neue Testament Christi baut zwar auf auf den Alten Bund und dessen tiefgläubige und lehrreiche monotheistische Gottbeflissenheit, um sich ebenfalls kritischer Distanzierung zu befleissigen, die es gleichwohl erlaubt, nicht zu übersehende Partialwahrheiten des Heidentums zu übernehmen und zu christianisieren. Puritanische Bilderfeindlichkeit findet in Jesu Christi Offenbarung keine Stütze. Das erhellt gleich aus dem Zentralwunder des Christentums, dem der Menschwerdung des Eingeborenen Gottessohnes; denn des Gottmenschen Vollmenschlichkeit war und ist für alle Zeit und Ewigkeit Bild und Gleichnis 'auch' für die damit verbundene Gottheit Christi, so wie das menschliche Ebenbild beiträgt zum tieferen Verständnis des göttlichen Urbildes. Auch bediente sich der gottmenschliche Herr bilderreicher Gleichnisse usw. Erneut und hier vollends gilt: Ein Symbol ist umso be-deutungsvoller auf je realere Realität es verweist, um Vereinigung mit dem Göttlichen als der realsten Realität im stärkstmöglichen Grade nahezubringen. Mit seiner Vollmenschlichkeit ist der Herr Jesus in einem der symbolstärkste und bilderkräftigste Hinweis auf Christi Gottheit, daher hier der Zusammenhang zwischen bildreicher Bedeutung und realster Realität aufs überzeugendste gesehen und gewürdigt werden kann. Überhaupt liegt hier einer der entscheidenden Gründe, warum Gott Mensch wurde, um es für alle Ewigkeit zu bleiben. Mit seiner Auferstehung zur Himmelfahrt hob an die Auferstehung des Fleisches des Weltleibes aus apokalyptischem Untergang.

D)

Wir sahen: Dem von mir hochverehrten Papst Johannes Paul I.

ist gewiss beizupflichten, befand dieser: Gott ist nicht nur Vater, Gott ist auch Mutter. Diesen Grundsatz stellte ich nachträglich meinem im Laufe der Jahrzehnte erarbeiteten religionsphilosophisch-theologischen Werk als Leitspruch voran. In diesem Sinne befanden wir ebenfalls:

Gott ist eine einzige Gottheit in drei Perrsönlichkeiten, die des vom AT uns offenbarten Vaters, wie der uns durch Christus im N.T. offenbarten gottmütterlichen Allerseligsten Ruah, der Heiligen Geistin, die des Sohnes, als der der Gottmensch sich uns vorstellte, In diesem Sinne geht von Ewigkeit her innerhalb der monotheistischen Urfamilie der Sohn aus von Vater und Mutter - wie dann nachfolgend nach Christi Himmelfahrt die von dem Herrn Jesus vorausgesagte Heilige Geistin bzw. die gottmütterliche Seele ausgeht vom alttestamentarischem Vater und dem neutestamentalischem Sohn. Unter Schutz und Schirm Gottmutter denn ja auch das sich weltweit anbahnde Matriarchat stehen kann, unbedingt auch sollte, will dieses sich nicht im Zeichen der dämonischen Kirke gestellt sehen In früheren Jahren stellte sich uns neben Feuerteufel Nero auch eine Dämonin Kirke vor. Lies diesbezügliche Tag- und Nachtbücher.

Die Gottmenschenmutter Maria, so ergab sich uns ebenfalls, ist das ebenbildlichste Ebenbild des gottmütterlichen Urbildes. Dem ist hinzufügen: Es war der Erzengel Gabriel, der Maria offenbarte, sie würde ihren gottmenschlichen Sohn empfangen von der Heiligen Geistin. Beachten wir dabei: "Gabriel heisst zu deutsche: Mann, Kraft, Held Gottes. Dieser Erzengel Gabriel ist vom Namen her als vorwiegend männlich vorgestellt, - um sich nunmehr zu erweisen als Vermittler der einzigartigen Teilhabe Mariens am gottmütterlichen Urbild.

*Beachten wir ebenfalls: im vorheidnischen Bereich gab es mannigfache Vorahnungen der christlichen Offenbarung. Darüber handelten wir ausführlicher, z.B. im Anfangskapitel unserer Abhandlungen: **MARIENERSCHEINUNGEN ALS BEITRAG ZUR APOLOGIE DES CHRISTLICHEN**: So gesehen waren adventistisch vorbereitend auch jene heidnischen Lehren, die herausragenden Menschen göttliche Herkunft zuschrieben. -*

Wie es in teuflischer Verhöhnung der Menschwerdung des Gottessohnes Jesu Christi in der Heidenwelt dämonische Inkarnationen gegeben haben mag, wie Mythen historischen Kerns nicht entbehrt haben könnten, darüber handelten wir ebenfalls. .

E)

In der Nacht zum 14.9.16: Im Traum sehe ich mich als Verhandlungsmanager, der zu seinem freudigen Erstaunen feststellen darf, wie der Verhandlungspartner sich recht aufgeschlossen und kompromissbereit zeigt, wie Aussicht auf friedliche Entschärfung des Konfliktstoffs winkt. - Aus dem Schlaf dieses beruhigenden Traumes werde ich auf beunruhigende Weise herausgerissen, durch übernatürlich wirkende, durchaus bedrohliche Macht, deretwegen ich mich gedrungen fühle, mich bisheriger erprobter Kampfmittel zu bedienen. Als ich wachgerissen werde, ist es, als ob das öfter schon geschilderte mysteriöse weisse Tuch, z.B. jenes, von dem Mohammed berichtet, mir im vorausgegangenen Schlafzustand erstmals über den Kopf hätte geworfen werden können, das energisch abzuschütteln mein erster energischer Versuch und gottseidank auch glückliches Gelingen ist. Es bedarf kräftig ausholender Kreuzzeichen, bis gelten darf: "In diesem Kreuzzeichen wirst du siegen!", ich daher auch meine Nachruhe wiederfinden und ungestört bis 5 h schlafen, danach aufstehen und vor der Übertragung der hl. Messe aus dem Kölner Dom dieses Tagebuch führen kann.

Was solls? Das fragt sich, wenn dieses Vorkommnis ein ernstzunehmendes und entsprechend bedeutungsvolles Zeichen sein könnte. Christus warnte: "Wenn sie reden von Frieden und Sicherheit, alsdann bricht plötzlich das Verderben über sie herein". Das kommt Warnung vor unverantwortlicher einschläfernder Beruhigung gleich, die, wiederum Christus zufolge, die betende Wachsamkeit vernachlässigt. Auch dürfen wir nicht übersehen, wie friedlich wirkende Beruhigung besonders beunruhigend, weil gemeingefährliches Mittel raffinierter Strategie und Taktik sein kann, um den Gegner desto

besser übers Ohr hauen zu können.

Aus der Welt aktueller Politik ist zu hören, Verhandlungspartner hätten sich friedlich-schiedlich geeinigt in jenem Syrienkonflikt, der ans Apokalyptisch wirkende Flüchtlingsbewegung auslöste, die uns weltweit, nicht zuletzt in unserer deutschen Welt, schwer zu schaffen macht. Es wäre schon zu wünschen, der Friedensschluss hielte, was er verspricht. Wir täten gut daran, sich darum im Interesse vieler notleidender Menschen in Syrien selbst fürbittend einzusetzen.

In der Nacht zum 27.9.16: Einige Wochen vorher setzte es in unserer Art von "Heiligem Krieg" so etwas wie Waffenpause ab, die nur hin und wieder durch einige schnell überstandene Geplänkel gestört wurde. In der heutigen Nacht brach der Kampf wieder kräftig auf. Gegen 1 h werde ich durch einsetzende Beben aus dem Schlaf geholt.. Wohlgedenkt: was sich da wie früher bereits des öfteren abspielte, war keine Träumerei, brachte mich vielmehr um Schlaf und Traum - so sorglos ich auch eingeschlafen, wochenlang froh war, mich der Normalität erfreuen zu können.

Geradezu sturmartig oder meinetwegen auch mysteriös unartig werde ich aus dem Schlaf gerissen. Als ich mich Kreuze schlagend zur Wehr setze, sehe ich links von mir so etwas wie einen Finger, solcher, der erpicht, zugreifen zu können. Wiederum geht es lautlos zu. Soll gelten: cum tacent, clamant? Ihr Schweigen brüllt - was demnächst auch hörbar werden könnte?

Als wir unlängst unter geistlicher Leitung von Pater Otten den belgischen Marienerscheinungs- und daraus sich ergebenden Wallfahrtsort Banneux aufsuchten, kaufte ich mir dort ein durch Batterie betriebenes Licht, das ich bei sich ergebender Gelegenheit aufdrücken kann, also auch in meiner jetzigen Situation, , um mir bei meinem Abwehrkampf gute geistliche Hilfe zukommen zu lassen. Diese ist in dieser Nacht gleich mehrfach vonnöten, da ich nach gelungener Abwehr meine Ruhe finde, um im ganzen dreimal mysteriös beunruhigt mich erfahren zu müssen. Hauptsache: die Abwehr gelingt!, indem es klappt,

heranbrandende Bedrängnis an Irrelichtelei und Tuchgebilde sich zerstieben zu lassen.

Erneut ist das Kreuzzeichen meine Hauptwaffe in Vollzug dieses Keuzzuges nächtlich sich abspielenden Heiligen Krieges. Ich denke dabei an Kaiser Konstantin, der vor seiner Entscheidungsschlacht an Roms Milvischer Brücke mit Herren seines Generalstabes am Himmel in der Sonne ein Kreuz aufleuchten sah mit der Inschrift: "In diesem Zeichen siege!", welcher Sieg ihm denn auch mit Gottes und dessen St. Michaels-Hilfe zufallen sollte. Damit konnte einer 300jährigen Katakombennot der frühkirchlichen Christen ein österlich glückliches Ende bereitet werden. Dieser Tage machte mich in der Bonner Münsterkirche meine Frau darauf aufmerksam, wie dieserort Helena, die Mutter Kaiser Konstantins besonders verehrt wird, worauf auch eine entsprechende Statue hinweist. Die als Heilige verehrte Helena soll das Kreuz aufgefunden haben, an dem unser gottmenschlicher Herr Jesus Christus seinen weltallerlösenden Sühnetod auszustehen hatte - und da ist es sinnig, verweist auf inneren Zusammenhang, wenn die Mutter des Oberkommandierenden damaliger Zeit, die Mutter Konstantins, der als der Grosse in die Geschichte einging, jenes Jerusalemer Kreuz fand, in dessen Zeichen ihr Sohn den entscheidenden Sieg davontragen konnte - welchen Siesgezeichen wir jedesmal uns erinnern können, wenn wir, wie unter Christenmenschen üblich, uns im Gebet bekreuzigen.

Interessante Feststellung dieser Tage: da der Mystikkollege als Medium für Nascensiu Nazarenus urlaubshalber ausfällt, kommt es vergeblichem Bemühen gleich, meine alte Arbeitsstelle im Bundespresseamt aufzusuchen. Alte Erfahrung bestätigt sich einmal mehr: ohne des Kollegen Anwesenheit läuft nichts, was mir einmal mehr zeigt, wie unersetzlich uns einzelne Menschen sein können. Übrigens lehrte uns bisherige Erfahrung ebenfalls: wenn bestimmte Mitmenschen anwesend, tut sich ebenfalls nicht, auch wenn der Mystikkollege mit an Bord. Ihre blossе Anwesenheit schreckt ab, daher es sich nur verlohnte, sich zu treffen, wenn diese nicht anwesend. Wie die einen

anziehend wirken, so die anderen abschreckend. Das ist Analogie für Zustände anziehender oder abstossender Art, wie sie gemeinhin für unser alltägliches Gemeinschaftsleben in Kirche und Staat und auch in privaten Bereichen typisch sind. Was unsere jeweilige Anziehungs- oder Abschreckungskraft anbelangt, verweist uns diese auf unsere Prädestination, die uns des Schöpfersgottes Vorsehung zudenkt - wobei wir innerhalb dieses vorherbestimmten Lebensrahmens prädestiniert, uns freiheitlich verantwortlich bewähren oder auch freiheitlich unverantwortlich versagen zu können.

Übrigens: Ende Oktober geht der Mystikkollege in Pension. So wie dieser als Medium unerlässlich, waren unsere Vorkommnisse im wesentlichen auch ortsbestimmt. Damit wirft sich die Frage auf, wie sich demnächst, in Bälde also, die Zukunft anlassen wird, ob es z.B. weiterhin Nascensius Nazarenus-Schreiben absetzt oder denn nicht. Wenn nicht, kommt das einer Zäsur gleich. - In diesem Fall ist auf jeden Fall daran zu erinnern, wie dieser uns bislang myteriöse Handy-Schreiber mir auf Anfrage mit seiner Stimme aus dem Raum heraus zu verstehen gab, wir würden einmal persönlich mit ihm zu kontakten haben. Das bleibt natur- bzw. auch übernaturngemäss abzuwarten Für einen bald 90jährigen wie mich kann diese Wartezeit wohl nicht allzulange aufsichwartenlassen.

Nacht zum 1.10.16 wiederum mysteriöse Störmanöver - diesmal heftigerer Art oder meinetwegen auch Unart., als in letzter Zeit der Fall gewesen. Bewegungen werden inszeniert, die z.B. hinweisen darauf, wie antichristliche Moslems Christen - kürzlich noch einem französischen Priester während seiner Messfeier - auf viehische Weise die Kehle durchschnitten, entsprechendes Maytyrium bereiten, wobei die in der hl. Messe erfolgende unblutige Erneuerung des Kreuzesopfers Christi diesmal direkt blutige Ernerung des christlichen Miterlösers erfährt.

In dieser Nacht tauchen erneut technische Gebilde auf, drohend verweisend z.B. auf Sitzplätze, auf denen Platz genommen

werden soll, gewiss zu einer nicht unbedingt angenehmen Sitzung. Erneut gelingt es mir, betend, vor allem Kreuze schlagend, den Spuk zerstieben zu lassen, allerdings nicht ohne Anstrengung, zäh aufdringlich wie der feindselige Angriff vorgetragen und nach gelungener Abwehr erneut vorgetragen wird. Solcherart gelingts erneut, die Rolle eines geistlichen Kreuzritters zu bestreiten. Überfragt bin ich, würde sich erkundigt, worauf das Ganze hinauslaufen soll. Doch die Frage muss sich schon stellen, da mir persönlich existentiell kein echter Zweifel erlaubt darüber, wie sich da durchaus Mysteriöses tut, platzgreifende Andeutungen in Zukunft gedeuteter ausfallen könnten, auf welches übernatürliche Spiel ich natürlicherweise nicht erpicht sein kann.

Nacht zum 3. Oktober: Nationaler Feiertrag des Gedenkens an wiedergewonnene deutscher Einheit: Ich werde aus dem Schlaf gerissen, sehe mich umstanden von einem Gestrüpp üppig gewachsenen Unkrauts.

Nacht zum 6.10.16: Kann zunächst durch aufkommende Vibrationen nicht zur Nachtruhe finden. Nebulöse Gebilde umrahmen mich: so etwas wie eine Tragbahre, ein Gefährt - tastenden Versuchen, sich mir zu nähern, mich einzufangen, . . . meinen Kopf zu umfassen, mir ein Gewand überzuwerfen, wobei mir der Gedanke kommt, es handle sich um so etwas wie eine Astronauten Bekleidung. - Einmal mehr übernehme ich die Rolle des Kreuzritters, indem ich mich energisch Kreuze schlagend zurwehrsetze, das aus dem Marienerscheinungsort Banneux mitgebrachte Batterienlicht in Tätigkeit setze. . Bei diesem Versuch habe ich alles andere als leichtes Spiel, sitze nicht auf Antrieb am längeren Hebelarm. Als das finstere Gewölk nicht klar und schnell genug zerstiebt, verlege ich mich auf eine Neuerung. Über meinem Bett steht eine Fotokopie des Antlitzes Jesu Christi, das auf wunderbare Weise entstanden war, als erstes auf dem Turiner Leichentuch. Dieses vorgehaltene Bildnis mit meinen Kreuzzeichen verbindend, verhilft zum Erfolg. Ich kann meinen Schlaf finden, um erneut

geweckt und bedrängt zu werden, im Ganzen dreimal, in Abständen.

Wieso ich auf die Idee komme, dieses Bildnis als geistliche Waffe zu bemühen? Vor Mitternacht hatte ich darüber im Bibel TV eine Sendung gesehen, die mich dieses Bildnis anbeten liess, das ich auch in meinem Arbeitszimmer an erhöhter Stelle stehen habe, um ihm immer wieder Reverenz zu erweisen. Ist es doch ein Zeichen dafür, wie Christus auch in dieser Beziehung so in unrerer Mitte weilt, wie er es versprochen hat, von Angesicht zu Angesicht mit Menschen aller Zeitläufte und deren Räumen verbunden, so menschlich, wie er eben Vollmensch geworden. Diesmal sage ich mir: die Verbindung dieses Bildnisses des zerschundenen Herrn mit meinen Kreuzzeichen als Abwehrwaffe ist sinnig, da das Kreuzzeichen verbunden ist mit dem Bild des Gekreuzigten selber, der durch seine sühnende Kreuzespation den Teufel besiegt, dessen Herrschafts- und Frauschaftsthron als 'Gott und König dieser Weöt' ersetzt hat durch seinen Kreuzesthron. Wenn ich mich Tag für Tag um eucharistische Kommunion bemühe, sage ich mir: Ich empfangen und gewinne entsprechenden Anteil am Fleisch und Blut des Gottmenschen, gewinne über dessen Menschheit Anteil an dessen Gottheit. Wessen ich damit zunächst anteilig werde? Des Passionsleibes des Herrn, wie es das Bild auf dem Leichtenuch abgebildet hat.. Gewinnen wir Anteil an Christi Leiden, so zuguter- bzw. zubesterletzt an dessen Auferstehung zur Himmelfahrt, welche Auferstehung die schwer bewaffneten Wächter vor dem Grabe zu Boden streckte und völlig hilflos werden liess, sie ausser Kraft setzte, ein wenig so, wie ich Kreuze schlagend in Verbindung mit dem Bilde Christi den teuflischen Feind in die Flucht schlage. Da gilt: In diesem Zeichen werden Christenmenschen siegen, königlich-kaiserlich konstantinisch werden, wie St. Peter uns Christenmenschen einschärfte: Ihr seid ein auserwähltes, ein königlich-priesterliches Geschlecht. -

Wo wir uns solch gnadenreicher Allgemeinheit erfreuen dürfen, da sehen wir uns gemäss der unzerreissbaren Polarität von Allgemein und Konkret, von Gemeinschaft und Individuum auch verwiesen auf die Notwendigkeit des persönlich konkreten, die

Gemeinschaft widerspiegelnden Eigenwesens eines geistlich königlichen Priesterstandes und dessen Einweihung - was überhaupt gilt für alle Gnadengaben, z.B. der Rolle des Prophetischen und Lehrenden, worauf uns der Völkerapostel verweist. Christenmensch sein heisst ebenfalls, christlich prophetisch und lehrend und diakonisch sein, so im allgemeinen der Berufung von Christenmenschen, so vollends im Besonderen jeweiliger speziell auserwählter Eigenrollen. So gesehen spiegelt und analogisiert der Priesterstand in seiner standesamtlichen Besonderheit die Allgemeinheit des königlich-priesterlichen Standes der Christenmenschen innerhalb der Unüberwindbarkeit verheissenen Felsenkirche. Daraus resultiert ebenfalls, das Allgemeingültige der jeweiligen christlichen Geistlichkeiten bedürfe des individuellen Eigenwillens, daher der eigens zum Priestertum geweihte Stand besonders konkret das Generelle des Christseins verkörpert und entsprechenden besonderen Eigenstandes zu sein hat. Es kann nicht angehen, im Namen des Allgemeinen die mit diesem verbundenen mannigfachen Konkretheiten aufzuheben, die Berechtigung des eigens so genannten Priesters für unberechtigt zu erklären. - JederStaatsbürger ist ein Politiker, aber nicht jeder einer der eigens so genannten führenden Politiker usw. Auch hier gibts in analoger Weise den Zusammenhang von Individuum und Gemeinschaft.

In nachfolgenden Wochen wiederholt sich Voraufgegangenes, u.a. in der Nacht zum 13.10. Der Angriff kann nur mühsam abgewehrt, meine vermutlich geplante Vereinnahmung und Ausserkraftsetzung gelingt gleichwohl nicht. Es steht sozusagen auf Pari. Könnten diese Vorkommnisse sich analog verhalten zu unserer jeweils aktuellen Lage in Kirche und Staat? Wäre dem so, erfolgt damit Andeutung auf eine Situation, die auf des Messers Schneide stehen könnte. Immerhin, glücklicherweise konnte ein Terrorangriff auf den Berliner Flughafen rechtzeitig noch aufgedeckt und verhindert werden, infolgedessen der verblendete IS-Anhänger zwar gefasst und inhaftiert werden konnte, wobei ihm dann doch der Selbstmord glückte. Attentäter,

die sich selbst in die Luft sprengen, um teuflisch tollwütig Mitmenschen mit sich in den Tod reißen zu können, diese Terroristen handeln selbstmörderisch - diesmal Gott sei Dank so, dass unschuldige Mitmenschen verschont blieben.

Nacht zum 19.10.16: Dämonische Bedrohungen nächtens wurden zeitweilig schwächer - um heute einmal mehr wieder stärker aufzukommen; 'aufzuleben' mag ich nicht schreiben, da Satanisches sich zuletzt unweigerlich als höllisch lebensfeindlich tödlich erweist, auflebt nur als Mittel zum Zweck des Umbringens von Leben.. Ich sehe mich erneut umdrängt von so etwas wie weissglühenden Sternchen, die eine Art bzw. Unart von Vorhang bilden, den sie mir überwerfen wollen, wohl auch könnten, wenn der Vorhang 'Welt' vor der Überwelt zurückgezogen würde. .. Was soll damit eigentlich gesagt sein - vorausgesetzt, es gibt für solch Sagen-haftes überhaupt einen geistlich-metaphysischen Grund, es handle sich nicht um fachärztlich unschwer auszumachende Fänomene wie z.B. sog. Vorhofflimmern. was aber in diesem Falle unwahrscheinlich, da ich vor der Nachtruhe mich überzeugen konnte, wie famos mein Kreislauf war. Gleichwohl hätte ich nichts gegen einleuchtende irdisch-natürliche Gründe, die ja nahelegten, wir könnten solche krankhaften Fänomene zum Teufel wünschen, könnten aber sicher sein, es nicht mit übernatürlichen Teufeln zu tun zu haben. Doch es gibt Ausflüchte, von denen wir sagen, es sei der blosse Wunsch der Vater des Gedankens. Gibt es den Teufel, müssen Menschen mit dem, lt. Geheimer Offenbarung aus Untiefen heraufsteigenden Untier Bekanntschaft machen, vollends nach ihrem Erdentod. Nicht Religion ist eine illusionäre Tröstung, vielmehr die Leugnung dessen, was uns echte Religion zu offenbaren hat. Eindeutig ist, wie Christus wiederholt auf die Existenz des Teufels zu sprechen kam..

Bemerkenswerte ist es schon, wie meine Abwehrwaffen den Spuk ziemlich schnell zerstieben lassen, aufs wirksamste übrigens, wenn ich mich selber ob solcher Anfechtungen bekreuzige, dabei bete 'im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes', um gleich danach im Namen Heiliggeistlichen

pfingstlichen Sturmgebrauses mit der ausgestreckten Hand dem Leibhaftigen erfolgreich zu Leibe zu rücken, ihn zum Teufel, zu sich selber, abfahren zu lassen. Pfingstlicher Sturm ist Ansturm der Heiligen Geistin als der gottmütterlichen Allerseligsten, ein Ansturm, der dem Teufel unwiderstehlich ist und ihn flüchten lässt - nicht zuletzt wenn Wasser aus dem Marienerscheinungsort Banneux Flammenwerfer wird, uns erfolgreicher 'Kreuzritter' werden lässt.

Dem mag sein, wie es wolle - zunächst bleibt die Zukunft abzuwarten, die zeigen wird, was eigentlich mit alldem gewollt. Klärt Zukunft uns auf, erhalten wir Gewissheit, ob ein Fänomen wie das Geschilderte bloss eingebildet oder eben tatsächlich real ist und realistisch uns in Anspruch nimmt. . Das liegt auf der Linie dessen, wie wir uns schon seit Jahrzehnten fragen, wer z.B. der Absender uns erreichender E-Mails sein mag - allein deshalb schon fragen, weil ich meine Handynummer nie bekanntmachte, sie selber nicht im Kopf habe, daher eigentlich, wie Fachleute mir versicherten, solche Anschriften durch irgendjemanden nicht möglich wären. Die Zukunft muss aufklären, ob wir, wie in Aussicht gestellt, mit dem Absender NN sogar persönlichen Kontakt bekämen, wenn ja, ob der in Tatsache als Antichrist so überwältigend ist, wie er sich schriftlich vorstellt. Allgemeinhin interessiert uns unsere Zukunft - zuletzt die, ob wir nach dem Erdentod weitere Zukunft überweltlicher Mächtigkeit zu erwarten haben, wenn ja, wie beschaffen. In einem Fall wie dem hier vorliegenden ist solches Fahnden nach Erforschung der Zukunft zum einen auf Weltliches gerichtet, aber als ein solches, das untrennbar verbunden mit dem Überweltlichen, unzertrennbares Zusammensein von Welt und Überwelt besonders eindrucksvoll beweist. - Warten wir es ab, nicht um untätig, vielmehr im Sinne der Aufforderung Christi, allezeit allerorts betend wachsam zu sein.